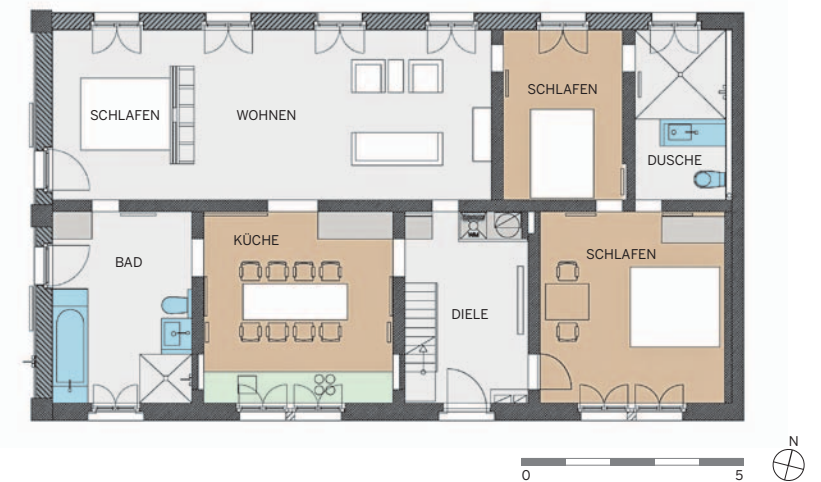




Reizvoll unaufgeregt

Unweit der Ostsee liegt das Haus Otteni. Der rohe Charme des alten Landarbeiterhauses, gepaart mit einem modern-schlichten Interieur, macht den Reiz des Ferienhauses aus.

Text: Katharina Köppen, Fotos: Caroline Otteni



1 Die Küche mit Esstisch ist an zentraler Stelle im Haus angeordnet. Die Durchgänge wurden ins Hausinnere verlegt; Tablare füllen nun die ehemaligen Türöffnungen zu beiden Seiten der Arbeitsfläche.

2 Wenige Kilometer vom Ostseebad Rerik entfernt, umgeben von weitläufigen Feldern, liegt das Dorf Blengow, in dem sich das Ferienhaus Otteni befindet.

3 In die Fassade des Lehmhauses sind Schmuckelemente aus Backstein eingearbeitet. Links im Bild ist der zum Fenster umfunktionierte zweite Hauseingang zu sehen. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut.



Früher, als Felder und Wiesen noch von Hand gemäht wurden, verrichteten diese Arbeit Wander- oder Saisonarbeiter, die Schnitter. Auch für den Gutsherrn von Blengow, einem kleinen Dorf in Mecklenburg-Vorpommern, das heute ein Ortsteil des Ostseebades Rerik ist. Gewohnt haben die Schnitter in länglichen Bauten am Dorfeingang von Blengow, zu beiden Seiten der Allee, die zum Gutshaus führt. Dieses beherbergt heute Ferienwohnungen. Und auch eines der alten Landarbeiterhäuser steht nach einem gelungenen Umbau nun Feriengästen offen: das Haus Otteni.

Die Fotografin Caroline Otteni und ihr Mann Jan nahmen sich des um das Jahr 1900 erbauten Hauses an und beauftragten den Berliner Architekten Christof Piaskowski mit dem Umbau zum Ferienhaus. Vier bis fünf Personen finden auf 120 Quadratmetern bequem Platz und können die entspannte Atmosphäre im Haus und im weitläufigen Garten genießen. Nur drei Kilometer sind es bis Rerik und zum Ostseestrand und nur 1,5 Kilometer bis zum Salzhaff, einem fast von der Ostsee abgetrennten

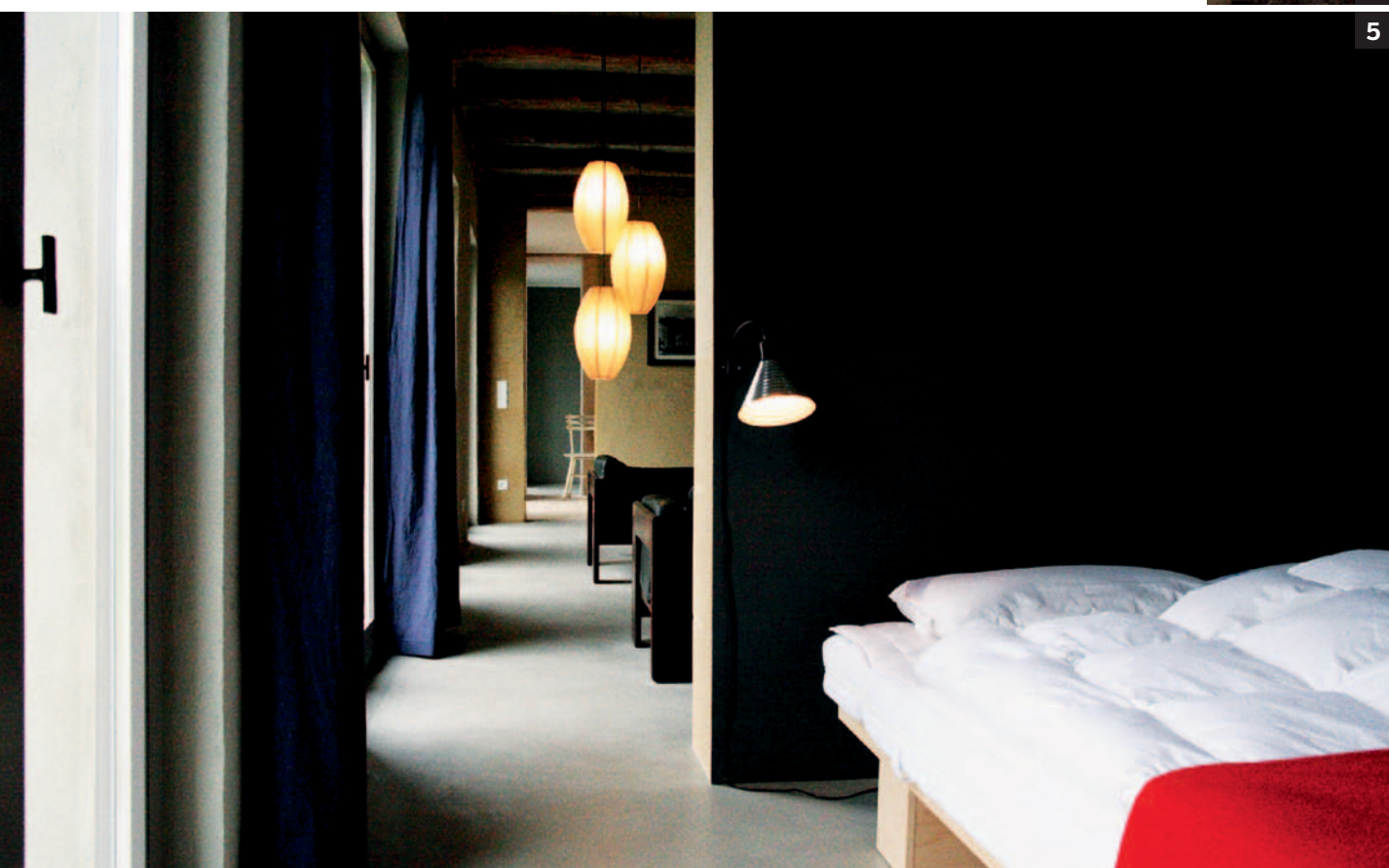
Teil der Wismarer Bucht. Wie in der Gegend traditionell üblich, wurde das Schnitterhaus aus Holz und Lehm erbaut. Es verfügte vor dem Umbau über viele kleine Räume; die ursprüngliche Raumaufteilung ist aufgrund von früheren Veränderungen jedoch unbekannt. Eine zweite, nicht mehr genutzte Eingangstür lässt auf ein Haus für zwei Parteien schliessen.

Den Charakter bewahren • Das Umbaukonzept sah vor, in der Mitte des Hauses einen kommunikativen Bereich mit Küche und Wohnraum zu schaffen, während an den Seiten die beiden Schlafbereiche mit je eigenem Bad liegen. Für mehr Grosszügigkeit und besser nutzbare Räume liessen Caroline Otteni und Christof Piaskowski einige Wände entfernen und den Durchgang zwischen Küche und Wohnraum vergrössern. Der Grundriss ist zu beiden Seiten einer tragenden Längswand organisiert, an der entlang die meisten Schränke sowie weitere notwendige Einbauten und Geräte wie eine Waschmaschine und die Heizung angeordnet sind. Einen Gang gibt es nicht, die Zirkulation im Haus erfolgt von Raum zu Raum. >

Der Architekt behielt das Budget streng im Auge und fand stets Lösungen, die unaufgeregt und doch sehr schön sind.



4



5



6

4 Südliches Flair an der Ostsee: Die erdige Farbgebung geht von den Materialien Holz, Lehm und Beton aus. Hinter dem Büchergestell ist ein mit Schiebetüren abtrennbarer Schlafbereich. Links geht es zur Küche und ins grosse Bad.

5 Enfilade vom Schlafbereich durch den Wohnraum und das Einzelschlafzimmer ins kleine Bad. Die neuen Fenstertüren öffnen das Haus zum Garten.

6 Das zweite Doppelschlafzimmer liegt auf der anderen Seite des Hauses. Die hölzerne Schiebetür führt ins kleine Bad.



Holz, Lehm und Beton:
Alte und neue Materialien
sind sichtbar.

7

7 Das grössere der beiden Bäder verfügt über eine Badewanne. Der Betonboden ist neu, die alten Holzbalken der Decke wurden freigelegt.

› Zum Haus Otteni gehört ein 1700 Quadratmeter grosser Garten mit wilder Wiese, alten Obstbäumen und Beerensträuchern. Die Bauherren wünschten sich mehr Durchlässigkeit nach aussen sowie mehr Licht im Innern. Eine grossflächige Verglasung wäre nicht mit dem Charakter des Hauses vereinbar gewesen, und so ersetzte der Architekt die kleinen Fenster durch sechs doppelflügelige, aber trotzdem recht schmale Fenstertüren. In die südwestliche Giebelwand fügte er zudem zwei neue Fenstertüren ein. Nun ist das Haus lichtdurchflutet, und die Innenräume haben einen starken Bezug zur umgebenden Natur.

Durch die massvolle Dimensionierung und Anordnung der neuen Fensteröffnungen sowie durch die dezente graue Farbgebung von Fassade und neuen Holzfenstern fügt sich das Schnitterhaus immer noch unauffällig in die dörfliche Umgebung ein. Auch im Innern ist der Charme der einfachen Arbeiterunterkunft noch spürbar. Und auch sichtbar: In einigen Räumen wurden die alten Holzbalkendecken freigelegt; die Lehmwände sind mit pigmentierter Leimfarbe oder nur mit Tiefengrund

behandelt. Soweit möglich wurden nach der Sanierung und Niveaugleichung des Unterbodens wieder die alten Holzböden verlegt.

Roh, aber nicht rustikal • Auch für die neuen Elemente wählte Christof Piaskowski rohe Materialien: In Entree, Wohnraum und den beiden Bädern wurde ein mit Naturfarbe und Wachs behandelter Betonboden mit Fussbodenheizung eingebaut. Ebenfalls aus Beton sind die Arbeitsfläche in der Küche sowie die Badewannenverkleidung und die Waschtische, Letztere mit alten, handgefertigten Keramikbecken ausgestattet. Die Holzschiebetüren erinnern an Scheunentore.

Ausgewählte Möbel und Textilien komplettieren das Bild. So ist ein schlicht-schönes und zeitgemäss ausgestattetes Ferienhaus entstanden, das seine Vergangenheit als Landarbeiterhaus weiterhin zeigt. Sich auf Wesentliches zu beschränken, fiel der Bauherrschaft nicht immer leicht. So war Caroline Otteni froh, dass der Architekt das Budget streng im Auge behielt und stets Lösungen fand, die unaufgeregt und doch sehr schön sind.



Christof Piaskowski lebt und arbeitet in Berlin. Er ist seit 2000 bei David Chipperfield Architects und realisierte als freier Architekt unter anderem eines der Townhouses auf dem Friedrichswerder in Berlin Mitte.

Kontaktadressen

Konzept und Architektur:
Christof Piaskowski, DE-Berlin
mail@christofpiaskowski.de

Umbauarbeiten:
Bauunternehmen Torsten Vosgerau
DE-Am Salzhauff (Rakow)
T 0049 173 247 26 41

Sanitär- und Heizungskonzept:
Hubert Lindenberg, DE-Warnemünde
T 0049 174 942 59 35
sanitaer-lichtenberg@t-online.de

Fensterbau:
CFB Bau- und Verwaltungs GmbH
Zbigniew Cieslik, DE-Berlin
T 0049 163 502 20 11

Holzfachgutachten:
Dipl.-Ing. Helmut Metzner
DE-Negast, T 0049 171 324 73 48

Holzeinbauten:
Christoph Dewenter
Möbel und Interieur, DE-Berlin
T 0049 172 168 74 39
christoph.dewenter@gmx.de

Historische Bauelemente:
Olaf Elias, DE-Oberkrämer (Marwitz)
T 0049 3304 50 22 42
post@historische-bauelemente.com

Farben:
Keimfarben, www.keimfarben.de

Haus Otteni:
Dorfstrasse 19A
DE-18230 Ostseebad Rerik/Blengow
www.otteni.com/hausotteni

Vermietung:
Ferienhausvermittlung K. D. Bartsch
Am Markt 6, DE-18209 Bad Doberan
T 0049 38203 12055
Fax 0049 38203 12033
k.d.bartsch@t-online.de



Die Baumesse.
Wo man schaut, bevor man baut.

BE-017-P-ECO

modernisieren
bauen

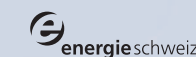
30.8. – 2.9.2012
Messe Zürich

Do-So 10-18 | bauen-modernisieren.ch



Auch in der
bauarena
ALLE BAUIDEEN UNTER EINEM DACH

Keller Treppenbau AG
3322 Schönbühl
5405 Baden-Dättwil
8552 Felben-Wellhausen
1260 Nyon
treppenbau@keller-treppen.ch
www.keller-treppen.ch



DIE
**SOLAR
PROFIS**

Jetzt erst recht!

Die Schweizer Bauherrschaft vertraut den anerkannten Solarprofis® von Swissolar. Mit grossem Fachwissen realisieren Planer und Installateure Solar-Wärmeanlagen in jeder Grösse auf Alt- und Neubauten. 5 m² Solarkollektoren decken 2/3 des Warmwasserbedarfs einer Familie während mindestens 25 Jahren. Mit der doppelten Kollektorfläche wird zusätzlich die Heizung unterstützt.

Die vollständige Liste der Solarprofis® in Ihrer Nähe sowie neutrale Informationen zu Wärme von der Sonne erhalten Sie auf www.swissolar.ch oder per Telefon 084 800 01 04.